

FDP/0001/2016

Fachbereich: Parteienantrag FDP
 Sachbearbeiter: Andrea Schickedanz
 Az:
 Datum: 02.06.2016

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit	Abstimmung
Ortsbeirat Umstadt		Anhörung	
Ortsbeirat Raibach		Anhörung	
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr		Vorberatung	
Haupt- und Finanzausschuss		Vorberatung	
Stadtverordnetenversammlung		Entscheidung	

Antrag der FDP zur Änderung des Flächennutzungsplanes "Sportgelände Raibacher Tal" vom 25.04.2016

Beschlussvorschlag:

In Groß-Umstadt ist die Fläche des Sportgeländes im Raibacher Tal im Flächennutzungsplan vorrangig für den Ausbau des „Gruberhofes“ zu einem „Kulturzentrum“ vorzusehen. Neben dem Neubau für das Stadtarchiv sind dabei auch Parkplätze für das „Kulturzentrum Gruberhof“ unter Berücksichtigung des kommenden Radweges „Groß Umstadt – Raibach“ vorzusehen.

Begründung:

Mit der Freigabe der Geländenutzung oberhalb des Gruberhofes ist eine Chance gegeben, dem Gruberhof auch das Stadtarchiv zuzuordnen und ihn damit zu einem wirklichen „Kulturzentrum“ zu entwickeln.

Mit dem Bau eines neuen Stadtarchivs im örtlichen Zusammenhang mit dem Gruberhof würden für die Stadt mehrere Probleme gelöst. Das Stadtarchiv erhielte einen sinnvollen Standort in der Nachbarschaft anderer kultureller Vorgänge. Die bisher in der Raibacher Schule genutzten Räume würden für eine „Raibacher Nutzung“ frei.

Das Stadtarchiv könnte in neuen Räumen zweckentsprechend arbeiten und in Verbindung mit dem Gruberhof zu einem „Zentrum für regionale Kultur“ mit dem Schwerpunkt „Heimatsforschung/Groß-Umstädter Besonderheiten“ weiter entwickelt werden (zum Beispiel in Zusammenarbeit mit dem Breuberg-Bund und den Volkshochschulen).

Die Kosten für den Archivbau könnten aus den hohen Zuschüssen getragen werden, die von EU, Bund und Land für solche Vorhaben zur Verfügung gestellt werden. Hinzu könnte die „Sparkassen und Kulturstiftung“ der Sparkasse Dieburg kommen. Möglicherweise könnte auch ein Verkauf der durch das neue „Kulturzentrum“ nicht benötigten Grundstücksteile an einen Investor für „Altersgerechtes Wohnen“ bei entsprechendem städtischen Engagement zur Finanzierung beitragen. Für die Stadt entspräche das einem finanziellen „Null-Summenspiel“, sogar mit möglichem Zugewinn.

Das Archivgebäude wäre auf dem Gelände des bisher dort stehenden „Schuppens“ (Vereinsräume mit WC) zu errichten mit damit gegebener optimaler Anbindung an den „Gruberhof“ – ohne deshalb großräumigen zusätzlichen Geländeverbrauch in Anspruch nehmen zu müssen.

Denkbar wäre auch, Überlegungen für eine Gaststätte/Cafe` in der Gesamtgestaltung eines „Kulturzentrums“ anzustellen, angesichts der attraktiven Lage und des Interesses in der Bevölkerung für kulturelle Fragen mit der Möglichkeit archivarischer Einsichtnahme sicherlich keine abwegige Idee. Der Neubau eines solchen modernen Archivs könnte zudem neue archivarische Aktivitäten auslösen und deshalb auch neben der Verpachtung des gastronomischen Bereiches zusätzliche Einnahmen für die Stadt erschließen – abgesehen etwa auch von den möglichen zusätzlichen Synergieeffekten, die beispielsweise eine Verlagerung der Stadtbücherei an den „Gruberhof“ erbringen könnte.

Die Bereitstellung von Parkplätzen ist erforderlich, weil die derzeitige Situation unhaltbar und dem Verein „Museumsgeschichte Gruberhof“ nicht länger zuzumuten ist.

Die ohnehin in Vorbereitung befindliche Planung des Radweges „Groß Umstadt-Raibach“ bildet eine ideale Voraussetzung dafür, nunmehr im einem Zusammenhang eine Gesamtplanung für diesen städtischen Bereich anzugehen.

Das vom Stadtparlament in Auftrag gegebene Gutachten zur Bedeutung des Raibacher Tales für das Frischluftverhalten der Stadt Groß-Umstadt kann – objektiv seriös betrachtet – keine Ablehnung der Änderung des bestehenden Flächennutzungsplanes in Frage stellen. Das Raibacher Tal ist bereits jetzt dicht bebaut. Das Sportplatzgelände ist etwa 160 m lang und ca. 100 m breit.

Wenn dieses kleine Gebiet für eine Änderung der bisherigen Beurteilung ausreichen sollte, dann kann jedwede Änderung in diesem Bereich – also auch die Planung des Radweges – nicht realisiert werden. Das haben aber bereits die bisherigen Vorplanungen für den Radweg in allen befassten Gremien ausgeschlossen, sonst wäre das Projekt nicht auf die Förderliste der hessischen Landesregierung gelangt. Mit der Beauftragung dieses Gutachtens hat sich das Stadtparlament in der vergangenen Legislaturperiode um eine Entscheidung gedrückt und diese dem neuen Parlament zugeschoben. Viel bedeutsamer in diesem Zusammenhang „Frischluff“ ist das zugleich in Auftrag gegebene Gutachten „Kappesgärten“.

Die vorgeschlagene Gestaltung des Gesamtgeländes würde Groß-Umstadt um eine Attraktion reicher machen. Es würde zudem dem Ortsteil Raibach eine eigene Gestaltungsmöglichkeit eröffnen, die vom dortigen Ortsbeirat schon seit langem eingefordert wird.